

Neue Qualität in der Wohnungslosenhilfe in Bayern

**Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen
und freien Wohlfahrtspflege in Bayern**

22. Juni 2010 in Herzogsägmühle

Reinhard Thies
Netzwerkstelle Gemeinwesendiakonie
Servicestelle Soziale Stadt
Diakonisches Werk der EKD, Bundesverband

Soziale Stadt als Chance für eine Sozialraumorientierung in der Wohnungslosenhilfe

■ **Zur Person:**

- Referent beim DW EKD, Bundesverband
Netzwerkstelle Gemeinwesendiakonie
Servicestelle Soziale Stadt
- Vorsitzender der BAG Soziale Stadtentwicklung
und Gemeinwesenarbeit e.V.

vorher: LAG SB Hessen, u.a. HEGISS-Berater

Themen:

Gemeinwesenarbeit/ Quartiermanagement

Sozialplanung/ Projektentwicklung

Soziale Stadtentwicklung/ Wohnungsversorgung

■ ***Thema und Gliederung***

Sozialraumorientierung in der Wohnungslosenhilfe (WoLoHi)

- **LAG-Rahmenkonzept: Sozialraum als „Spielfeld“ der WoLoHi**
- **Integrierte soziale Stadtentwicklung → B-L-Förderung**
- **„Soziale Stadt“- Programmatik**
- **Quartierverfahren und Gemeinwesenarbeit**
- **Lokale Zentren als Schlüsselprojekte**
- **Profilierung von Gemeinwesendiakonie**
- **Stichwort: Integriertes Sozialraumbudget**
- **Ein Beispiel**

- ***LAG-Rahmenkonzept:
Sozialraum als „Spielfeld“ der WoLoHi***

- **Integration: Leben in Gemeinschaft ermöglichen**

- **Vorrang Prävention: Abwanderung verhindern**

- **Sozialräumlich Konzepte der kom. Fachstellen**

- **Bündelung: arbeitsmarktpol. Instrumente
 wohnungspol. Initiativen
 psychosoziale Unterstützung**

- **Partnerschaftliche Kooperation/ Vereinbarungen**

- ***LAG-Rahmenkonzept:
Sozialraum als „Spielfeld“ der WoLoHi***
- **Auflösung / Sanierung von ODL-Unterkünften**
- **Kommunale Wohnungssicherungskonzepte**
- **„Konversion“ von Komplexeinrichtungen**
- **Gemeinwesenarbeit in Sozialen Brennpunkten**
- **Inklusion durch Wohnungslosenhilfe**
- **Enabling Communities**

- **LAG-Rahmenkonzept:**
Sozialraum als „Spielfeld“ der WoLoHi

Verständigung über “Spielfeld” Sozialraum

Stadt – **Stadtteil** – **Quartier**
(Kreis) – **Gemeinde** – **Dorf**

- Sozialraum: lokales polit. **Gemeinwesen**
- Sozialer Raum: Planungseinheit (Region/Bezirk/V-Zelle)
- Sozialräume: Lebenswelten
- Sozialer Nahraum: Nachbarschaft (“be sozial”)

■ ***Integrierte Soziale Stadtentwicklung***

Städte

**bestehen nicht aus Häusern und Straßen,
sondern
aus Menschen und ihren Hoffnungen**

Augustinus (um 400 n.Chr.)

Integrierte Soziale Stadtentwicklung

Zentrale Herausforderungen in Regionen, Städten u. Gemeinden

Folgen der Globalisierung
Demografischer Wandel
Mangelnde Teilhabe
(Räumliche) Segregation

Zentrale Themen im Sozialraum

- Sicherung von Teilhabe
- Überwindung von Arbeitslosigkeit
- Integration von MigrantInnen
- Verbesserung der Bildungschancen
- etc.

- Gemeinwesen zur Bewältigung von Zukunftsaufgaben befähigen !!**
- Anschlussfähigkeit von benachteiligten Gemeinwesen sicherstellen bzw. wiederherstellen !!**
- Überwindung der sozialräumlichen Dimension von Armut und Ausgrenzung !!**

■ ***Integrierte Soziale Stadtentwicklung***

Leipzig- Charta “Europäische Stadt”

Selbstverpflichtung der EU-Minister

(unter deutscher Ratspräsidentschaft)

- eine integrierte Stadtentwicklungsplanung zu konzipieren
- Wahrnehmung der Tatsache, dass es benachteiligte Stadtquartiere gibt und dass es eine öffentliche Aufgabe ist, sich um diese Viertel zu kümmern

Integrierte Soziale Stadtentwicklung

Leipzig- Charta “Europäische Stadt”

Selbstverpflichtung der EU-Minister

- für Bürgerbeteiligung in der Stadtplanung
- gerechte Abwägung der Interessen des Marktes gegenüber denen der Öffentlichkeit
- eine besserer Koordinierung öffentlicher und privater Investitionen (fachübergreifend)
- Berücksichtigung langfristiger Aspekte in der Stadtplanung usw.

Förderung Sozialer Stadtentwicklung

Bund-Länder-Programme (Anteile Bund, Stand: 2010)

➤ Soziale Stadt		→ 95 Mio €
➤ Stadtumbau	Ost/West	→ 181 Mio €
➤ Aktive Stadt- /Ortsteilzentren		→ 86 Mio €
➤ Daseinsvorsorge ländl. Raum		→ 18 Mio €
➤ Allg. Städtebauförd.	Ost/West	→ 54 Mio €
➤ Städtb. Denkmalschutz	Ost/West	→ <u>101 Mio €</u>
Bundesmittel insgesamt :		→ 535 Mio €
plus 1/3-Anteile Länder/Kommunen:		→ 1,5 Mrd €

■ Förderung Sozialer Stadtentwicklung

Förderansätze „Sozialen Stadt“ (2010):

- B-L-Programm Soziale Stadt (je :1/3 Bund/Länder/Gemeinden)
95 Mio. Euro des BMVBS: städtebaul. Kernbudget mit sozial-integrative Modellvorhaben (nicht-investiv)
- BIWAQ: ESF-Programm Soziale Stadt des BMVBS
2008-13: 160 Mio. Euro in zwei Förderrunden; 2010: Start 2.Runde
- “STÄRKEN vor Ort”: ESF-Programm des BMFSFJ (ehem. LOS)
2009-13: 99 Mio. Euro, ausgeweitet breitere Gebietskulisse/ auch L-Kreise
je Standort pro Jahr 100 bzw.150 TSEuro für MikroPr.ojekte
- Folgeprogramme: E&C-Programm BundesKiJuPlan des BMFSFJ
- weitere Förderprogramme u.a. Konjunktur-, Integrationsförderung/ Stiftungsmittel

■ *Förderung Sozialer Stadtentwicklung*

Voraussetzungen (Soziale-Stadt-Kernbudget)

- Antragstellung durch Kommune bei Ländern
- Aussagen zum „Integrierten Entwicklungskonzept“
- Aussagen zum „Lokalen Aktionsplan“
- Aussagen zum Kosten-/ Finanzierungsrahmen
- Grundlage: Kommunaler Rahmenbeschluss
- Verpflichtung zur komm. Anteilsfinanzierung

■ „Soziale Stadt“-Programm

Stadtteile – Wohngebiete – Quartiere mit besonderem städtebaulichen und sozialen Entwicklungsbedarf

- baulichem / ökonomischem / politischem Entwicklungsbedarf
aber auch
- sozial-kulturellem Teilhabebedarf / Integrationsbedarf
- Beschäftigungs- und Qualifikationsbedarf
- Kinder- u. Jugendhilfebedarf / Bildungsbedarf
- Gesundheitsbedarf
- usw.

■ **„Soziale Stadt“-Programm**

Stadt – Stadtteil – Quartier
(Kreis) – Gemeinde – Dorf

- Sozialraum: lokales polit. **Gemeinwesen**
- Sozialer Raum: Planungseinheit (Bezirk/Stat. Raum)
- Sozialräume: Lebenswelten
- Sozialer Nahraum: Nachbarschaft (“be sozial”)

→ *Einrichtungen sind Teil von Sozialraum/ Gemeinwesen*

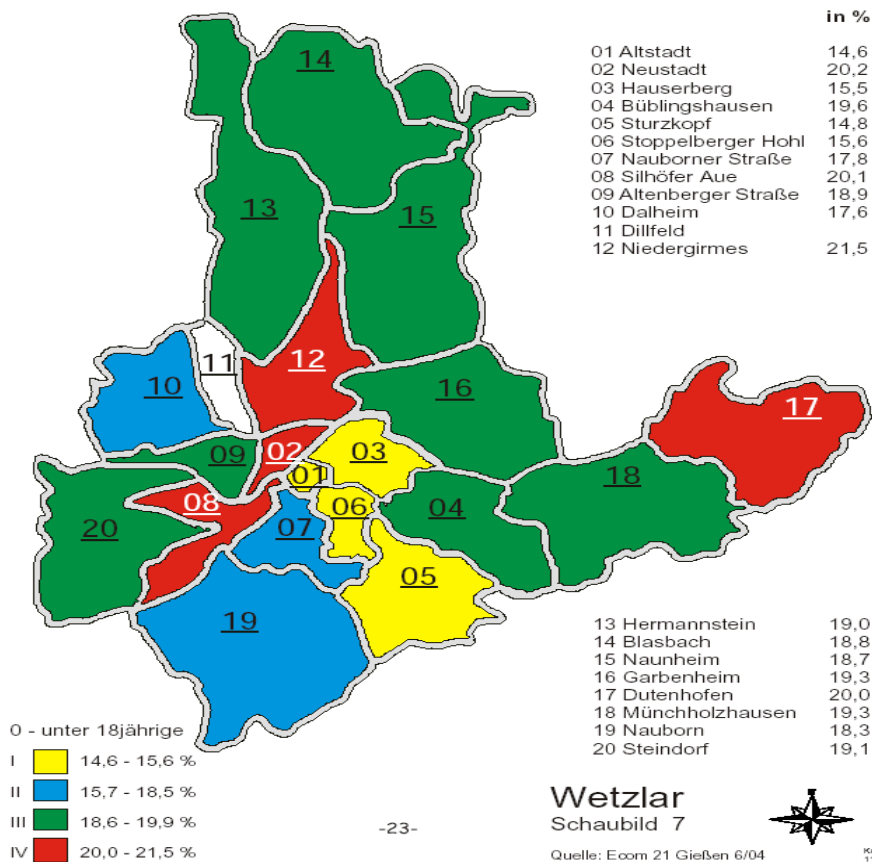
■ „Soziale Stadt“-Programmatis

Indikatoren: Soziale Segregation (Beispiel Wetzlar)

- Indikator 1** Kinder und Jugendliche
- Indikator 2** Nichtdeutsche Kinder und Jugendliche
- Indikator 3** Kinderreiche Familien
- Indikator 4 Alleinerziehende
- Indikator 5 Ältere Menschen
- Indikator 6 Lange Wohndauer
- Indikator 7** Wahlbeteiligung
- Indikator 8 Oberstufenschüler/innen
- Indikator 9** Sozialhilfebezieher/innen
- Indikator 10 Räumungsklagen
- Indikator 11 Schuldnerberatung
- Indikator 12 Schüler/innen mit Lernhilfe
- Indikator 13** Kinder und Jugendliche in der Sozialhilfe
- Indikator 14 Jugendgerichtshilfefälle

„Soziale Stadt“-Programm

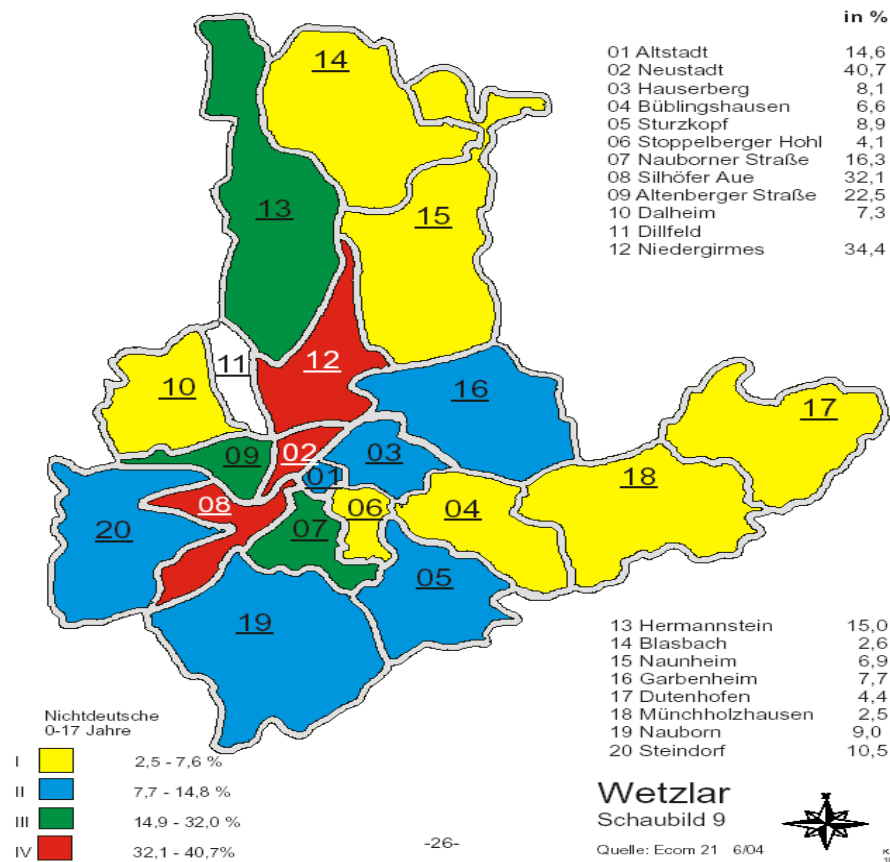
Kinder und Jugendliche
 Anteil der 0- bis unter 18jährigen an der
 Bevölkerung je Stadtbezirk (in %, Stand 6/04)



-23-

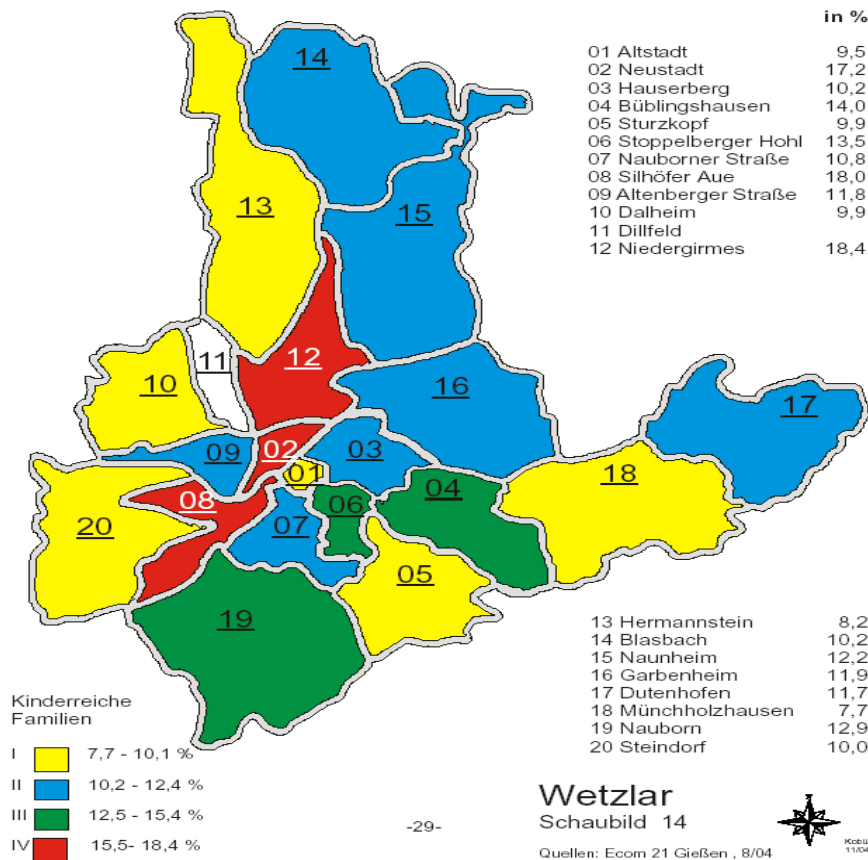
„Soziale Stadt“-Programm

Nichtdeutsche Kinder und Jugendliche
 Anteil der 0- bis unter 18jährigen Nichtdeutschen an
 allen 0- bis unter 18jährigen je Stadtbezirk (in %, Stand 6/04)



„Soziale Stadt“-Programm

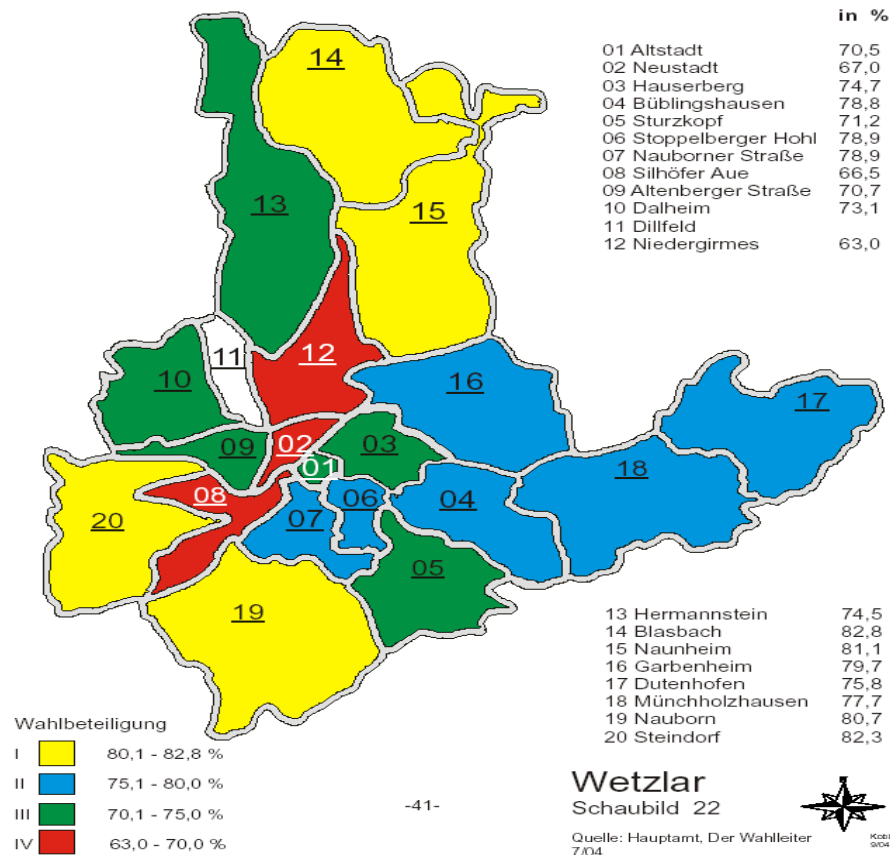
Kinderreiche Familien
 Anteil der Familien mit 3 oder mehr Kindern unter 18 Jahren
 an der Gesamtanzahl der Familien je Stadtbezirk
 (in Prozent, Stand 8/04)



-29-

„Soziale Stadt“-Programm

Wahlbeteiligung Bundestagswahl 2002
Anteil der Wähler/innen an allen Wahlberechtigten
je Stadtbezirk (Stand 06/04)

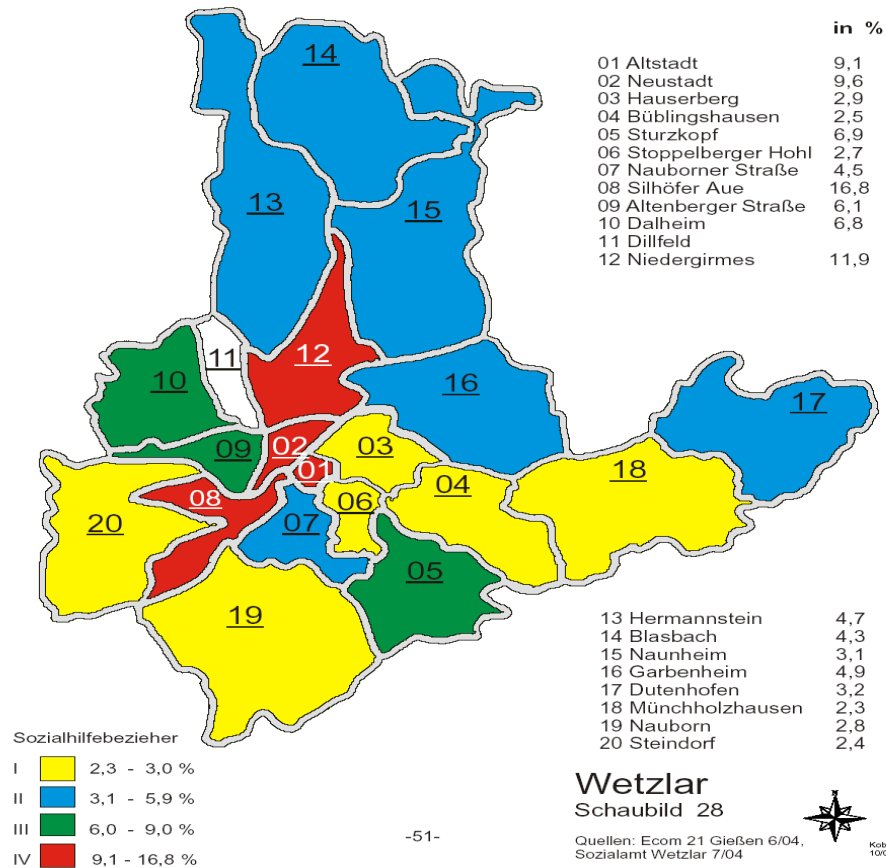


-41-

„Soziale Stadt“-Programm

Sozialhilfebezug

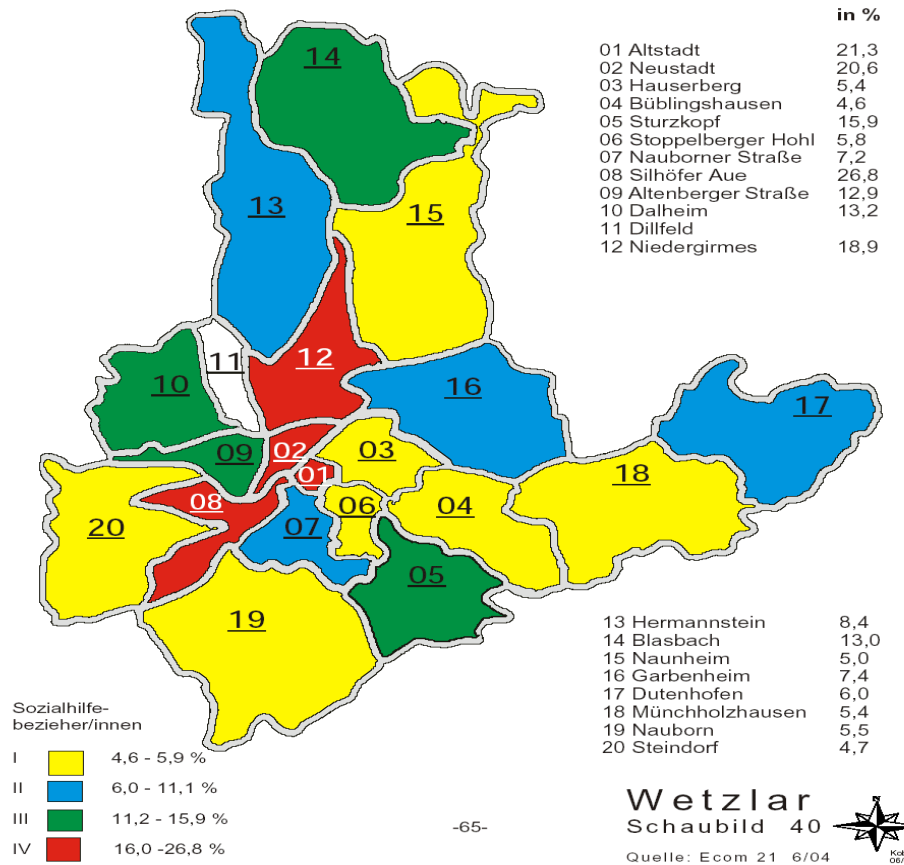
Anteil Bezieher/innen von Sozialhilfe ("Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt") an der Bevölkerung je Stadtbezirk (in %, Stand 6/04)



-51-

„Soziale Stadt“-Programm

Sozialhilfe: Kinder und Jugendliche
 Anteil der 0- bis unter 18jährigen Sozialhilfe-Bezieher/Innen (HLU)
 an der Altersgruppe je Stadtbezirk (in %, Stand 06/04)



-65-

■ **„Soziale Stadt“-Programm**

Integrativer Ansatz für Sozialraum

- Integriertes Entwicklungskonzept
- Lokaler Aktionsplan
- Stadtteil-/ Quartiermanagement
- Koproduktion/Vernetzung
- Partizipation/Empowerment

■ „Soziale Stadt“-Programm

Bereiche der "Soziale Stadt"

1. Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, soziale Integration
2. Arbeit/ Beschäftigung u. Lokale Wirtschaft
3. Quartierszentren, Stadtteilbüros
4. Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit
5. Wohnen, Freiflächen
6. Öffentlicher Raum, Wohnumfeld und Ökologie

■ „Soziale Stadt“-Programm

Soziale Stadt: → Koproduktion

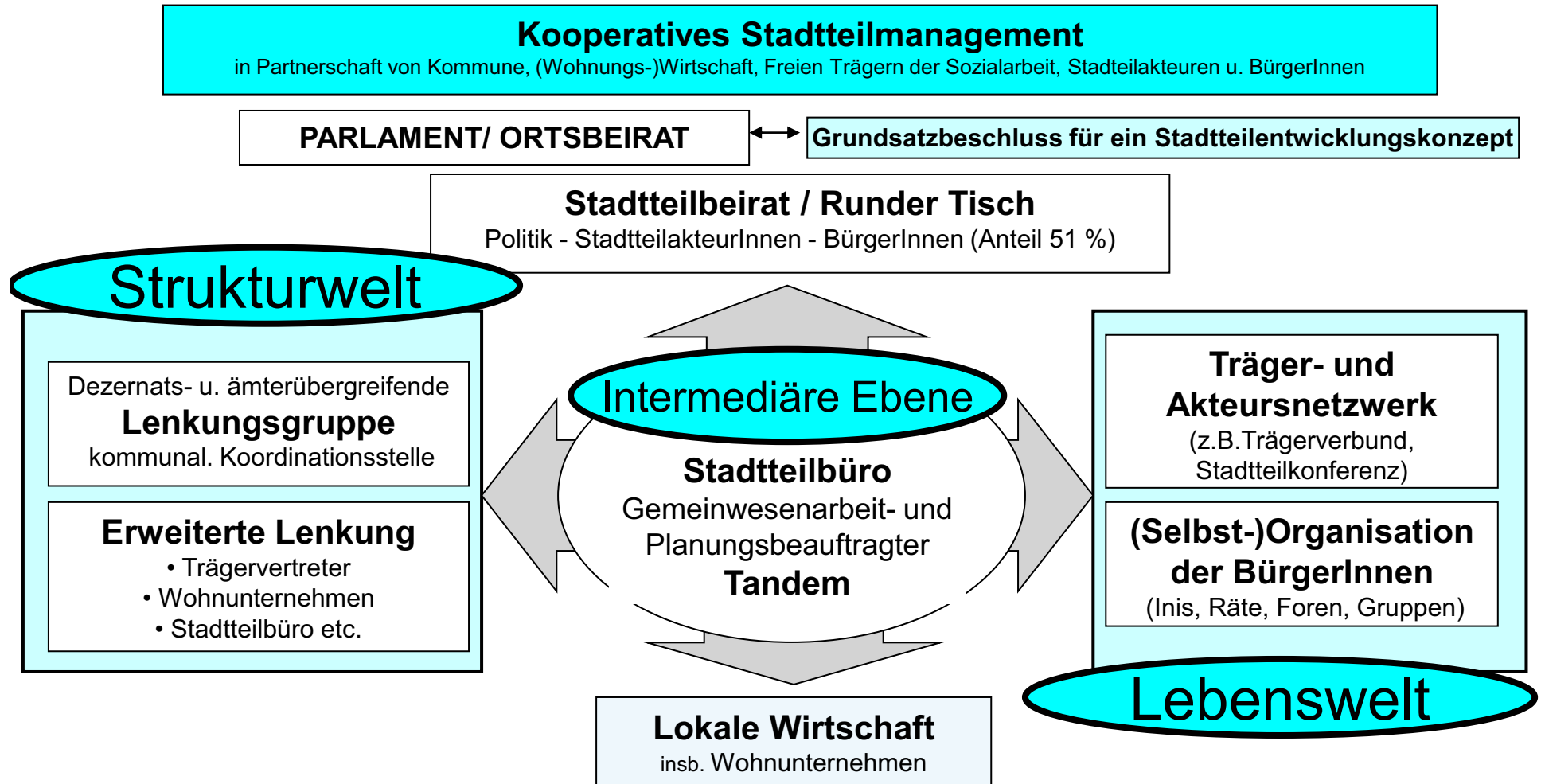
- Kooperation der Akteure (1. , 2. u. 3. Sektor)
- Stärkung der zivilgesellschaftlichen Akteure im/für Quartier
- Bündelung verschiedener Politikansätze
- Überwindung der Dominanz der Akteure des Städtebaus
- Stärkung der Akteure der Sozial- und Jugendhilfe
- Etablierung von lokalen Entwicklungspartnerschaften
- Sicherung der Nachhaltigkeit der Strategie „Soziale Stadt“

■ *Quartiersverfahren und Gemeinwesenarbeit*

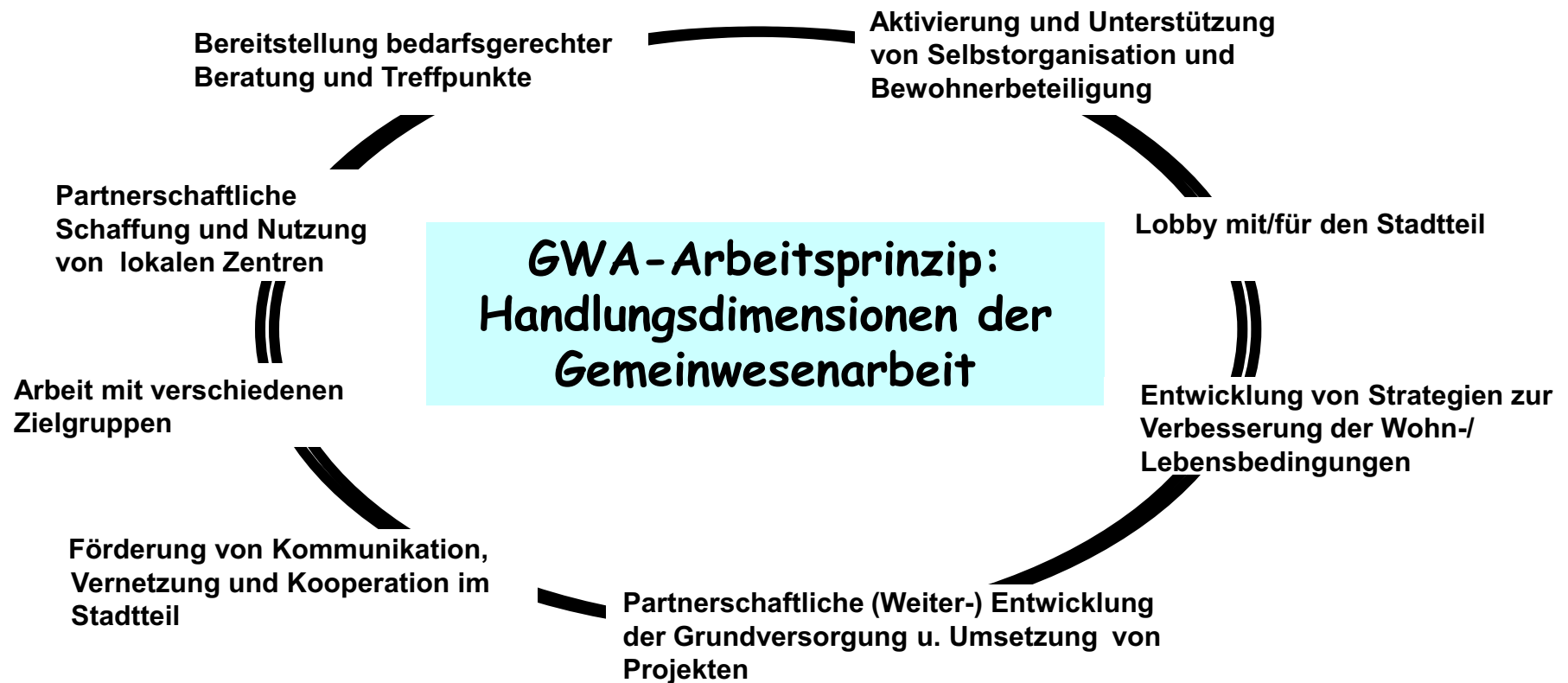
Geeignete Arbeitsstruktur für ein „Kooperatives Stadtteilmanagement“

- Stadtteilbüro: Scharnier von Sozialarbeit u. Stadtplanung
- „Tandem“ von Gemeinwesen- und Planungsbeauftragten
- Träger- und Akteursnetzwerk als Forum für den Stadtteil
- Selbstorganisation von BürgerInnen- Foren
- Ämter-Koordination und Lenkungsgruppe (Bau-Sozial)
- „Stadtteilbeirat“ als Bindeglied von Bürgerschaft u. Politik

Quartiersverfahren und Gemeinwesenarbeit



Quartiersverfahren und Gemeinwesenarbeit



Quartiersverfahren und Gemeinwesenarbeit

GWA im Stadtteil-/Quartiermanagement

- Verankerung im Quartier/Stadtteil/Gemeinde
- Aktivierung von Nachbarschaften
- Management von attraktiven Gemeinwesenzentren
- Partnerin für Akteure im Stadtteil
- Moderation, Kooperation und Vernetzung
- Projektentwicklung zur Gestaltung des Gemeinwesens
- Partnerschaft im kooperativen Stadtteilmanagement

■ *Quartiersverfahren und Gemeinwesenarbeit*

Projektentwicklung vor Ort

- Fortschreibung eines dynamisches Projekttableaus
- Etablierung von lokaler Entwicklungspartnerschaften
- Schlüsselprojekte/Mikroprojekte
- Gemeinwesenorientierung/Öffnung von Einrichtungen
- Lokale Zentren
- Sozialraumbudget

- ***Lokale Zentren als Schlüsselprojekte***
 - **Öffnung von Einrichtungen in den Sozialraum**
 - **Ganzheitlicher nicht (fach-)sektoraler Ansatz**
 - **„Vom Fall zum Feld“ - Ressourcenorientierung**
 - **Bündelung von vorhandenen/neuen Ressourcen**
 - ➔ ***Gemeinwesenorientierung***
 - ➔ ***Handlungsfelder übergreifend***
 - ➔ ***Zielgruppen übergreifend***
 - **Lokale Gemeinwesenzentren als Kristallisationsorte**

- ***Lokale Zentren als Schlüsselprojekte***
 - **Aus-/Aufbau von bedarfsgerechten Dienstleistungen**
 - **Aktivierung und Einbindung von Zivilgesellschaft**
 - **Einbindung von Wirtschaft insbesondere lokale Unternehmen**
 - **Befähigung zu freiwilligen Engagement**
 - **Einwerbung von Fördermitteln, Sponsoring**

■ ***Lokale Zentren als Schlüsselprojekte***

- **fall - unspezifische Arbeit**
- **fall - übergreifende Arbeit**
- **Entwicklungsarbeit**
- **Moderationsarbeit**
- **Netzwerkarbeit**
- **Community- Organizing**

➔ Zentrum der Gemeinwesenarbeit

■ ***Profilierung von Gemeinwesendiakonie***

Kirche und Diakonie vor Ort



- ➔ **Kirche als „Docking-Station“ im Quartier**
- ➔ **Thematisierung der Zukunftsthemen vor Ort**
- ➔ **Strategische Aufstellung des „Evang. Netzwerkes“**
- ➔ **Gemeinwesenorientierung aller Dienste**
- ➔ **Diakonische Träger und Einrichtungen als Partner vor Ort (ambulant vor stationär)**
- ➔ **Kompetentes Vor-Ort-Management („Kümmerer“)**
- ➔ **Verbundbudget für Gemeinwesendiakonie**

■ *Profilierung von Gemeinwesendiakonie*

Kirche und Diakonie vor Ort



- ➔ **Einmischung in Lokale Politik**
- ➔ **Bündelung der Kräfte vor Ort**
- ➔ **Aufbau lokaler Entwicklungspartnerschaften**
- ➔ **Konstituierung von lokalen Verbundstrukturen**
- ➔ **Gemeinwesendiakonie:**
Kirche-Diakonie-plus Andere

- **Stichwort: Integriertes Sozialraumbudget**

Sozialraumbudget als Zukunftskapital

- ➔ **Finanzpool: „verpflichtende freiwillige“ Leistungen insbesondere für benachteiligte Soz-Räume**
- ➔ **Verankerung im Kommunalhaushalt als „Präventions“- Budget**
- ➔ **Beiträge aus möglichst allen Politikbereichen (Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Bildungs-, Sportförderung etc.)**
- ➔ **Ergänzt durch Stiftungs-, Spenden-, Sponsorenmittel**

- **Stichwort: Integriertes Sozialraumbudget**

Sozialraumbudget als Verbundkapital

- ➔ **„Kernbudget“ für Gemeinwesenarbeit/
Quartiermanagement**
- ➔ **„Grundkapital“ als Anteilsfinanzierungen
für Projekte**
- ➔ **„Grundstock“ für Mittelaquise
bei Staat u. Gesellschaft**
- ➔ **Bewirtschaftung durch Trägerverbund vor Ort**

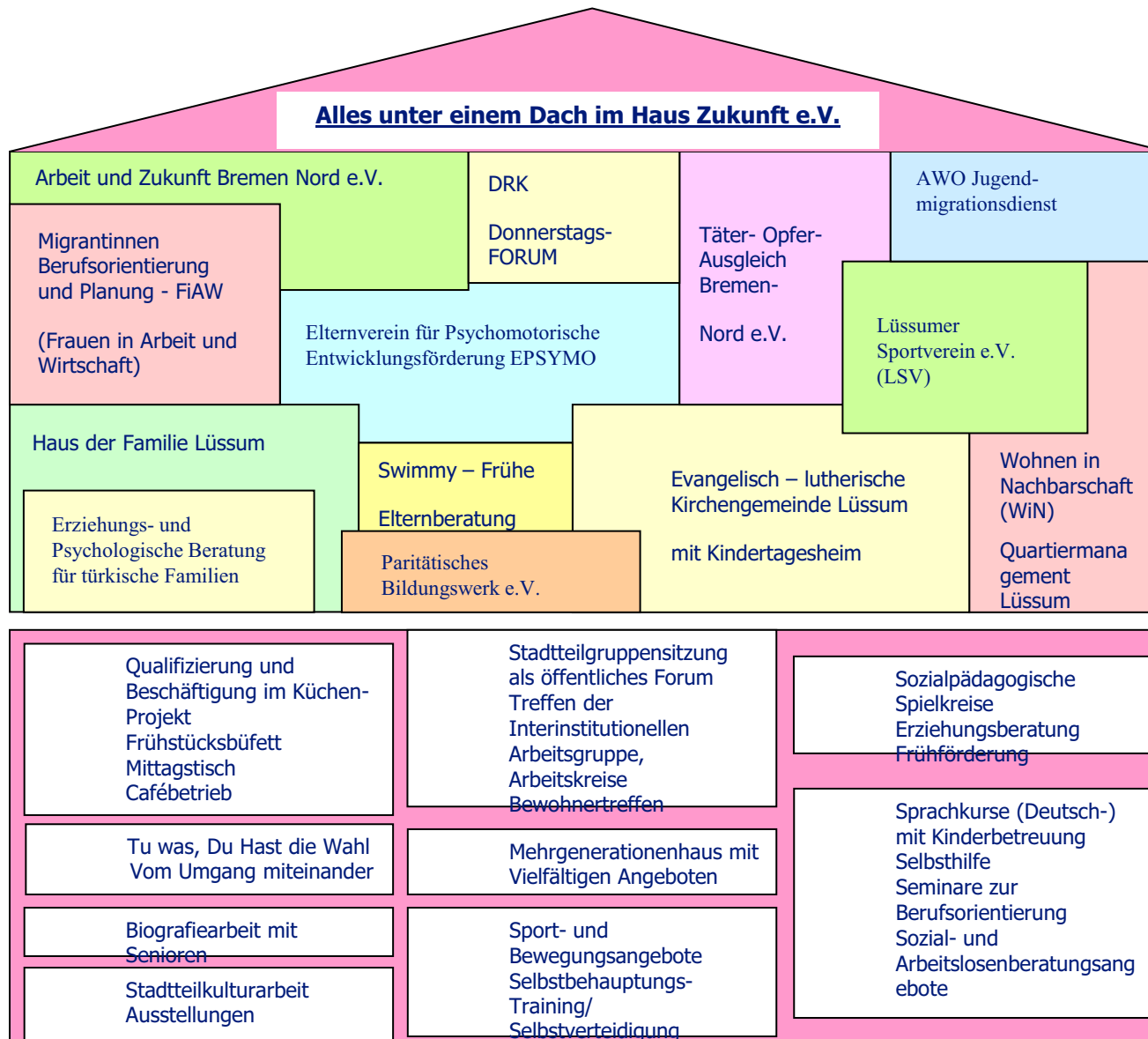
■ *Ein Beispiele*

„Haus der Zukunft“ in Bremen- Lüssum

- *Stadtteilzentrum im Ortsteil Lüssum-Bockhorn, Treffpunkt und Ort der Begegnung*
- *Soziales und kulturelles Dienstleistungs- und Kommunikationszentrum*
- *Eigenverantwortung und Selbsthilfetätigkeiten der BewohnerInnen*
- *Zusammenarbeit: kommunale, soziale, kirchliche und sportliche Träger*
- *„Haus der Zukunft e.V.“ als Akteurs- und Trägerverbund*

www.hdzbremen.com/test/





**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !!**

**Kontakt:
thies@diakonie.de**